

BAHN

Rückschlag für Ramsauer

Bundesverkehrsminister Peter Ramsauer (CSU) muss bei Haushaltsverhandlungen künftig eine unerwartete neue Hürde hinnehmen. Die Dividende von 525 Millionen Euro, die der Bund als Eigentümer von der Deutschen Bahn bekommt, fließt künftig nicht mehr direkt in den Verkehrshaushalt, sondern zunächst in den Etat der Allgemeinen Finanzverwaltung, über den Bundesfinanzminister Wolfgang Schäuble (CDU) bestimmt. Das setzten die Haushalter von Union und FDP gegen den heftigen Widerstand Ramsauers bei der sogenannten Bereinigungssitzung am vorvergangenen Donnerstag durch. Die Bahn-Dividende gehört zum Sparpaket, mit dem die Bundesregierung die Neuverschuldung

drücken will, um die Regeln der Schuldenbremse einzuhalten. Ramsauer hatte für 2011 jedoch erreicht, dass die Dividende entgegen den Vereinbarungen seinem Etat direkt zugutekam. Der Verkehrsminister feierte das unter dem Stichwort „Finanzierungs-kreislauf Schiene“ als großen Sieg. Verkehrsexperten werten den Vorgang daher nun als Rückschlag. „Ramsauer ist jetzt wieder zu 100 Prozent vom Bundesfinanzminister abhängig“, sagt Patrick Döring, Fraktionsvize und Verkehrsexperte beim Koalitionspartner FDP. Ein Sprecher Ramsauers bestätigte den Vorgang. Jedoch sei nicht ausgeschlossen, dass Ramsauers Ressort die Dividendenzahlung künftig weiterhin, über den Umweg Schäuble, bekomme.



ICE-Züge

SEYBOLD-PRESS / ULLSTEIN BILD

MANAGER

Teure Säuberungsaktion

Jürgen Kluge, Noch-Chef beim Familienkonzern Haniel, hat viel Geld ausgegeben, um drei bei ihm in Ungnade gefallene Manager der Konzern-tochter Ceesio loszuwerden. Insgesamt kostet die umstrittene „Säuberungsaktion“, wie Kluges Personalentscheidungen intern genannt werden, rund 15 Millionen Euro. Allein 10 Millionen Euro kassiert demnach Ceesios Ex-Chef Fritz Oesterle. Ebenfalls gehen mussten die Vorstände Christian Holzherr und Michael Lonsert, die sich zusammen mit Oesterle beim Auf-

sichtsrat über dessen Chef Kluge beschwert hatten. Der Vorwurf lautete, Kluge habe Gerüchte über einen möglichen Verkauf der Haniel-Beteiligung an Ceesio gestreut und damit den Unternehmensinteressen geschadet. Die Manager Holzherr und Lonsert erhielten zusammen rund fünf Millionen Euro. Sie verließen, so heißt es in der offiziellen Mitteilung, das Unternehmen „auf eigenen Wunsch und in bestem gegenseitigen Einvernehmen“.



HENNING KAISER / DAPD

Haniel-Chef Kluge